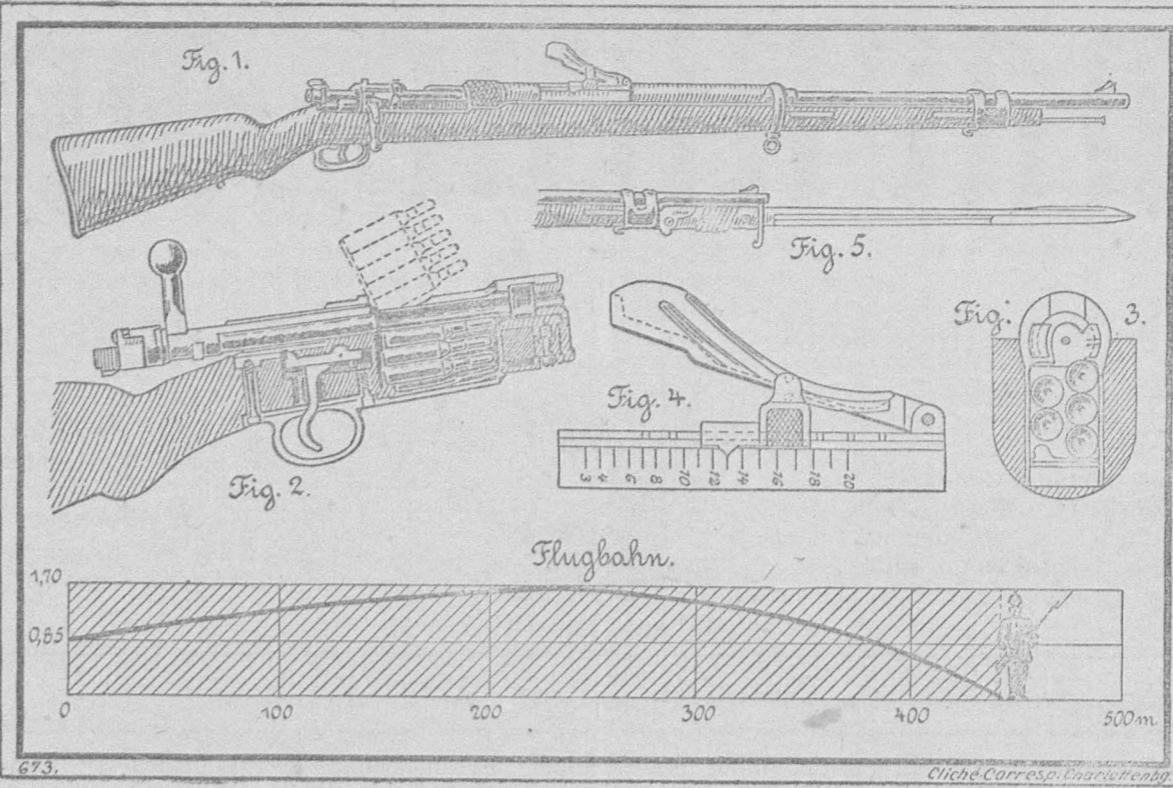


Das neue deutsche Infanterie-Gewehr Modell 1898.

Bekanntlich sind seinerzeit die deutschen Chinatruppen die ersten gewesen, welche mit dem neuen Gewehr ausgerüstet wurden.

Die einer wesentlichen Verbesserung gleichkommenden Änderungen sind folgende: Der stählerne Laufmantel ist fortgefallen, dagegen ist das Gewehr zwischen Visir und Unterriem mit einem, den ganzen Lauf hier umfassenden hölzernen Handschutz versehen, der in Fig. 1. unserer Zeichnung deutlich erkennbar ist.



sehr leicht auf die bezeichneten Visirmarken einstellen läßt.

In Fig. 5 ist die Befestigung des Haubajonnets am Gewehr dargestellt. Dasselbe besteht aus Klinge, Griff und Scheide. Die Klinge hat Siedenrücken, ist auf beiden Seiten mit einer Hohlkehle versehen und hat bei einem Teile der Seitengewehre auf dem Rücken eine doppelt gezahnte Säge.

Die Parierstange ist verfürzt. Im Rücken des Griffes des Seitengewehres liegt der Rast, der zur Befestigung an dem unterhalb des Laufes im Schaft befindlichen Seitengewehrhalter dient.

von Messing, sondern von Stahlblech. Bei der Munition des Gewehrs ist keinerlei Veränderung eingetreten, nur geschieht die Verpackung nicht mehr in Patronrahmen, sondern in den wesentlich leichteren Ladestreifen.

Die Patrone wiegt 27,88 gr, die aus Blättchen-Pulver bestehende Pulverladung 2,67 gr, das Geschöß 14,70 gr, ein Ladestreifen mit 5 Patronen wiegt 146,40 gr.

Im unteren Theile unserer Zeichnung ist eine Skizze der Flugbahn des Geschößes des neuen Gewehres gegeben, wie dieselbe sich bei einer Anschlaghöhe von 85 cm und beim Zielen auf die Mitte einer manns hohen Scheibe (1,70 m) auf 500 m Distanz darstellt.

Der Krieg in Südafrika.

Nach einer offiziellen Bekanntmachung betrug die Zahl der britischen Streitkräfte in Südafrika am 1. August 1900 (einschließlich der dortigen Garnisonen) 265 132 Mann, die sich aus 254 749 Unteroffizieren und Mannschaften und 10 383 Offizieren zusammen setzten.

Mann, welche Zahl sich aus 141 190 Regulären, 28 330 Kolonialen, 7995 lgl. Landmilizen, 7700 Freiwilligen und 19 425 Milizen zusammensetzte.

Die Nachricht, Louis Botha habe kapitulirt, hat sich bisher nicht bestätigt. Es wäre natürlich für die Engländer eine große Genugthuung gewesen, wenn sie zum zweiten Male einen Jahrestag der Niederlage am Majuba-Jill durch einen glänzenden Sieg über die Buren hätten feiern können.

Frensch gefangen, werden den Flüchtigen Pferde, Wagen und Vieh abgejagt. Danach zu schließen, muß sich das kleine Heer Louis Botha's in völliger Auflösung befinden.

Der Krieg in China.

Einer Depesche des "Daily News" aus Singanfu zufolge ist Pühsien am 22. Februar in Lanhschau hingerichtet worden.

Nachrichten aus zuverlässiger diplomatischer Quelle zufolge ließ Deutschland die chinesische Regierung durch Lihungtschang wissen, daß es unrichtig sei, wenn China werthvolle nationale Vermögensheile und Einnahmequellen durch Separatabkommen mit einzelnen Staaten oder Gesellschaften weggebe, solange die Verpflichtungen Chinas gegenüber der Gesamtheit der Mächte nicht hergestellt und vereinnahmt seien.

Graf Waldersee meldet aus Peking vom 28. Februar: Veritene Infanterie aus Tientsin hatte am 25. Februar bei Huikatschang, 20 km südlich von Jungtsinghsien, einen Zusammenstoß mit einer Räuberbande, die nach einem Verlust von etwa 100 Mann gesprengt wurde.

Deutsches Reich.

Ueberaus traurige Verhältnisse wurden im preußischen Abgeordnetenhaus durch die Interpellation über den Mangel an Volksschullehrern ins Licht gerückt. Amtlich wurde gegeben, daß in der preußischen Monarchie nicht weniger als 1500 Lehrer fehlen; es bedarf keiner Erörterung dieser Zahl, um ihre Tragweite erkennen zu lassen.

Die Budgetkommission des Reichstags beendete die Berathung des Marine-Etats und bewilligte die Schlußraten der Schiffe "Kaiser Barbarossa", "Kaiser Karl der Große" und "Prinz Heinrich".

Helene.

Roman von Moriz Lillie.

10) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

X.

Das Arbeitszimmer Dr. Marterts stand an vornehmer Eleganz dem Boudoir seiner Gemahlin in keiner Weise nach. Es war Abend und das Gemach hell erleuchtet; an dem Sophasitz saßen der Hausherr und sein Freund, Assessor Fall, im eifrigen Gespräch begriffen.

„Mein Prozeß ist jetzt bis zur letzten Instanz gediehen. Hast Du meinen Wunsch, von den Alten Einsicht zu nehmen, erfüllt, Rudolph?“

Der Arzt legte seine Hand auf den Arm des Gefährten, als er diese Worte sprach.

„Gewiß,“ versetzte der Assessor, „ich habe mehrere Tage gebraucht, das Volumen durchzustudieren.“

„Und Dein Urtheil?“

Der Assessor zuckte die Achseln.

„Die erste Instanz hat Dir Recht gegeben, die zweite Deinen Gegnern; wie die Richter der letzten Instanz die Sache auffassen werden, ist schwer zu sagen.“

„Glaubst Du, daß die Kläger mit ihrer Beschuldigung der Erbschaftserei durchkommen werden?“

„Zedenfalls wird es ihnen schwer werden, den Beweis hierfür zu führen,“ versetzte der

Jurist. „Die Erben sehten das Testament aber hauptsächlich deshalb an, weil sie daselbe nicht für echt halten.“

Martert warf einen forschenden Blick auf seinen Freund.

„Mein Anrecht auf die Erbschaft wird die dritte Instanz anerkennen müssen, es ist nicht anders denkbar, und wenn sie das nicht thut, bin ich nicht viel mehr als ein Bettler!“ rief der Arzt erregt aus. „Durch Empfehlungen kam ich in das Haus des Herrn von Lesser, nachdem ich kaum die Universität verlassen hatte und bei meiner Mittellosigkeit mit allem Eifer darauf bedacht sein mußte, mir eine hinreichende Praxis zu erwerben.“

Der alte Herr, früherer Rittergutsbesitzer, beabsichtigte seine letzten Lebensjahre in Berlin zu verleben, und zwar mit Hilfe seiner bedeutenden Renten so angenehm als möglich, aber sein Gesundheitszustand war schwer erschüttert und er mußte sich deshalb große Schonung auferlegen; da wurde ich sein Arzt und zwar er einer meiner ersten Patienten.

„Du erzählst mir einß, daß Lesser sein Rittergut sehr vorthellhaft verkauft habe,“ unterbrach Fall den Erzähler, „es muß demnach in der That ein stattliches Vermögen vorhanden gewesen sein. Dieses Haus repräsentirt allein einen hohen Werth.“

„Herr von Lesser war wohl niemals verheirathet gewesen?“ warf der Assessor ein.

„Doch, aber nur wenige Wochen, dann starb seine Frau plötzlich infolge eines Blutsturzes,“ erwiderte Martert.

„Du erzählst mir einß, daß Lesser sein Rittergut sehr vorthellhaft verkauft habe,“ unterbrach Fall den Erzähler, „es muß demnach in der That ein stattliches Vermögen vorhanden gewesen sein. Dieses Haus repräsentirt allein einen hohen Werth.“

„Lesser war sehr wohlhabend, gewiß!“ bestätigte der Arzt, „und er verstand es, sein Geld zusammen zu halten, ohne geizig zu sein.“

„Verkehrte er bei Lebzeiten mit seinen Verwandten, die jetzt als Kläger gegen Dich aufgetreten sind?“ fragte der Assessor.

„Er hatte einen Bruder und eine Schwester, beide verheirathet und in der Provinz begütert,“ berichtete jener. „Letztere kam zuweilen nach Berlin, wenn sie ihren Sohn, der das Radettenhaus zu Sichterfelde absolvirte, besuchte, und bei dieser Gelegenheit sprach sie in der Regel auf eine Stunde bei ihrem Bruder vor. Den Bruder des Herrn von Lesser habe ich nicht eher gesehen, als bis er kam, um seine Erbschaft geltend zu machen.“

„War er von der lebensgefährlichen Krankheit seines Bruders nicht unterrichtet worden?“

„Ich hatte keine Veranlassung, ihm zu schreiben, da mich der alte Lesser nicht dazu aufforderte,“ antwortete Martert. „Seit vielen Jahren hatten die beiden jede Beziehungen zu einander abgebrochen, weil, wie mir mein Gönner mittheilte, bei Uebnahme des väterlichen Gutes der eine sich von dem andern überwohlteilt glaubte. Dagegen mußte ich die Schwester sehr vorthellhaft verkauft habe,“ unterbrach Fall den Erzähler, „es muß demnach in der That ein stattliches Vermögen vorhanden gewesen sein.“

„Wußten die Geschwister, daß ein Testament vorhanden war?“ fragte der Assessor weiter.

„Davon war nur ich allein unterrichtet,“ versetzte der Doktor indem er seine Verlegen-

Wochenbericht über den Buttermarkt.
 Bericht von L. J. Löwenthal.
 Hamburg, den 1. März 1901.
 Neue Gröningerstr. 15.
 Der Verlauf des dieswöchigen Geschäftes war nicht so zufriedenstellend, als der der Vorwoche, den englischen Berichten zufolge konnten die dortigen Märkte die Preise nur knapp behaupten. Man befürchtet hierorts, daß Kopenhagen einige Kronen herabgehen würde und ist diese Befürchtung auch gestern zur Thatsache geworden, indem die Reduktion drei Kronen betrug. Die Kauflust war deshalb nur eine mäßige und dürften die Läger bis zum Schlusse nicht ganz geräumt sein. Preise erfuhren kleine Abbröckelungen und wurde die Notiz um 2 Mt. ermäßigt.
 Heutige Preisnotierung der Notierungskommission der vereinigten Butterkaufleute der Hamburger Börse:
 Feinste Molkereibutter (per 50 Kgr. netto reine Tara) Mt. 105—114
 2. Qualität " 102—104
 Russische Molkereibutter Mt. 92—102
 Bauernbutter aller Art " 75—90
 Galizische Sommerbutter " 82—88
 Amerikanische Butter " 88—90
 Schmierbutter " 30—40

Anzeigen.
Danksgiving.
 Für die uns anlässlich unserer Hochzeit in so reichem Maße zu Theil gewordenen Glückwünsche, insbesondere der freiw. Feuerwehr für die uns erwiesene Ehre, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.
 Ahrensburg, 2. März 1901.
 Hermann Ahlers und Frau geb. Bendixen.

Bekanntmachung.
 Die unter Nr. 3 des Handelsregisters eingetragene Firma
M. H. Lehmann
 ist auf die Söhne des früheren Inhabers der Firma, Kaufleute **Hirsch Lehmann** und **Louis Lehmann**, die eine offene Handelsgesellschaft bilden, übergegangen.
 Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1900 begonnen.
Königliches Amtsgericht
Ahrensburg,
 28. Februar 1901.

Versteigerung.
 Dienstag, den 5. März cr.,
 Nachm. 2 1/2 Uhr,
 werde ich in Altrahlstedt bei Gastwirth J. Godtnecht, anderweit gepfändet:
 1 Sopha, 1 Kleiderschrank u. eine Hängelampe
 öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
 Der Verkauf findet unwiderrüflich statt.
 Ahrensburg, den 4. März 1901.
Weitzenberg,
Gerichtsvollzieher.

Deck-Anzeige.
 Während der diesjährigen Deckzeit steht mein Hengst

Marfus
 bei mir zum Decken. Schwarz, ohne Abzeichen, 4 Jahre alt, 1,74 Meter hoch, ist von Geburt ein Ostfriesländer, stark von Knochen u. leichtem Gang.
 Deckgeld 16 Mark.
J. Hack, Hunau.

Deck-Anzeige.
 Mein Fuchshengst
„Moritz“
 steht bei mir zum Decken.
 Deckgeld à Stute 13 Mark.
 Desingsdorf, 24. Februar 1901.
A. Pemöller.

Holz-Auktion.
 Montag, den 11. März 1901,
 werden im Forstrevier **Wulfsdorf** folgende Holzeffekten, als:
 ca. 130 Haufen Latten und Schleete
 unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.
 Anfang der Auktion:
Vormittags 10 Uhr.
 Versammlungsort:
bei Willhöft.
 Ahrensburg, den 2. März 1901.
Gräfl. v. Schimmelmann'sches Gutsinspektorat.
 F. Martens.

Flügel und Pianos
 werden preiswürdig gestimmt u. reparirt. **Joh. Heinr. Prehn,**
 Schmalenbeck bei Ahrensburg.

Zur Confirmation
 empfehle:
reinwollene Kleiderstoffe,
 schwarz, von 70 Pfg. an.
Confirmanden-Anzüge
 von 9,50 an.
J. Stalbohm, Altrahlstedt, am Bahnhof.

Kaffee
 in sorgfältig ausgewählten Sorten, echt chinesisches Thee, neueste Ernte.
 Chocoladen, — Zuckerwaaren, — Backwerk,
 — Kolonialwaaren, — Gewürze u. Früchte. —
Konserven aller Art,
 Fleischwaaren im Ausschnitt, Butter, stets frisch in bester Qualität, Holländer-, Eilster-, Schweizer- u. Parmesankäse,
 garantiert reine Weine,
Cognac, Arrac, Rum, Esenzen u. ff. Viqueure,
 Tabak, Zigarren und Zigaretten (in großer Auswahl, empfiehlt) bestens
 Ahrensburg, Hagener Allee 14.
M. Gaens.

Schadendorff's Hôtel
 Ahrensburg.
Donnerstag den 7. März:
3. Abonnements-Konzert und BALL
 gegeben von der Kapelle des Hannoverischen Husaren-Regiments No. 15.
 Dirigent Stabstrompeter Sippel.
 Entree à Person 1 Mt., Tanz-Abonnement 60 Pfg.
 Hierzu ladet freundlichst ein
Anfang 7 1/2 Uhr. E. Schadendorff.

Heinrich Westphal,
 Schuhmachermeister,
 Ahrensburg, Manhagener Allee 6.
 Mein reichhaltiges Lager von selbstverfertigtem
Herren-, Damen- u. Kinder-Fusszeug
 halte bestens empfohlen.
Für die Winter-Saison
 halte eine besonders große Auswahl in warmen, wollenen
Schuhen und Pantoffeln
 zu den billigsten Preisen vorräthig.

Holz-Verkauf in Groß-Hansdorf.
 Am Dienstag, den 12. März dts. Js., sollen die nachstehend bezeichneten Hölzer in Groß-Hansdorf öffentlich auf Meistgebot verkauft werden. Die Versteigerung wird in der Gastwirthschaft von Lampe „Waldburg“ daselbst Statt finden und um 10 1/2 Uhr Vormittags beginnen.
 In Cavellinge eingetheilt, werden zum Verkauf angebracht:
 55 Cav. Eichenmuhholz,
 3 " Bucher-muhholzblöde,
 57 Km. Buchenholz,
 15 Haufen Buchenstangen,
 9 " Nadelholzstangen,
 105 " mel. Vollholz und Busch.
 Den Kaufliebhabern steht während der letzten drei Tage vor dem Verkaufstag frei, das zu verkaufende Holz zu besichtigen, und wird auf Wunsch Anweisung dazu vom dortigen Förster ertheilt werden. Die gedruckten Verkaufs-Bedingungen werden im Amtszimmer des Sekretariats der Finanz-Deputation in Hamburg, Rathhaus, Zimmer Nr. 429, wie auch bei dem Oberförster Leopoldt in Wulfsdorf und im Verkaufsbüro ausgegeben.
 Hamburg, den 1. März 1901.
Die Finanz-Deputation.
 Eine fast neue, wenig gebrauchte echte amerikanische **Singer-Nähmaschine** ist sofort billig zu verkaufen. Näh. in der Exped. dieses Blattes.

H. Timm, Prozessagent,
 (fr. Rechtsanwalts-Bureau-Vorsteher),
 Ahrensburg, Hamburgerstr. 8
 übernimmt die Führung von **Prozessen**
 beim Königl. Amtsgericht Ahrensburg sowie anderen Gerichten.
 Derselbe fertigt Klagen, Gesuche, Testamente, Verträge zc. an u. ertheilt Rath u. Auskunft in allen Rechtsachen.
Eidelstedter Kalkdünger
 mit ca. 95 % Kohlenf. Kalk, waggonweise zu Mt. 40.— per 200 Ctr., waggonfrei Eidelstedt, fuhrweise zu 25 Pfg. pr. Ctr. ab Fabrik Eidelstedt, jederzeit zu beziehen von **Rudolph Blunck, Hamburg.**
Photographisches Atelier
 von **Albert Hellwage,**
 Ahrensburg, Rindel 4.
 Täglich geöffnet.
 Aufnahmen außer dem Hause werden prompt erledigt. Garantiert beste Ausführung bei mäßigen Preisen.

Gesucht
 Lehrling zu Ostern
 für ein hohes
Colonialwaaren-Geschäft.
 Ganz im Hause.
Wilh. Rathje,
 Hamburg-Harvestehude, Mittelweg 27.

Habe mich in Bargartheide als
prakt. Arzt
 niedergelassen. Wohnort im Hause des verstorbenen Herrn Dr. Studt. Sprechstunden vom 5. März d. J. an wie früher.
Dr. Grote.

Ahrensburger
Turner-Bund
 Außerordentliche
General-Versammlung
 am Freitag, den 8. März 1901.
 Abends 8 Uhr,
 im Vereins-Lokale (L. Willhöft).
 Tages-Ordnung:
 1. Besprechung über Abhaltung eines Vergnügens.
 2. Verschiedenes.
 Der Vorstand.

Mehrere Pianos,
 3-tönig, 7-öftig, X-tönig, ganz in Eisen, sind preiswürdig zu verkaufen.
Prehn, Schmalenbeck,
 bei Ahrensburg.

G. Fehr, Ahrensburg,
 prakt. **Zahntechniker.**
 Sprechstunden:
 täglich 8—6, Sonntag 9—3.

Gesucht
 ein Junge, der Ostern die Schule verläßt, für leichtere Arbeit.
Wulfsdorfer Hof,
R. Riechers.

Gesucht zu Ostern
 ein Tischlerlehrling.
 Bargartheide. **Adolph Luther,**
 Tischlermeister.

Gesucht zum 1. April tüchtigste
Mädchen,
 welches etwas Kochen kann.
 Zu melden bei
 Frau Kurt Strauß, Oldenfelde.

Stellung sowie Personal
 aller Art
 wird schnellstens nachgewiesen durch
Hohmann's Central-Bureau Hannover
 Höttingstraße 6.

Theater-Anzeiger.

Deutsches Schauspielhaus.
 Dienstag, den 5. März:
Maria Magdalene.
 Trauerspiel in 3 Akten von Hebbel.
 Mittwoch, den 6. März:
Johannisfeuer.
 Schauspiel in 4 Akten v. Sudermann.
 Donnerstag, den 7. März:
Phigene auf Tauris.
 Schauspiel in 3 Aufzügen von Goethe.

Hamburger Stadttheater.
 Dienstag, den 5. März:
Zaunhauer und der Sängerkrieg
 auf Wartburg.
 Große rom. Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
 Mittwoch, den 6. März:
Die Hugenotten.
 Große Oper mit Ballet in 5 Akten von G. Meyerbeer.

Thalia-Theater.
 Dienstag, den 5. März:
 Zum 3. Male:
„Eifelott“.
 Mittwoch, den 6. März:
 Zum 5. Male:
Die hohe Schule.
 Fünf Akte aus dem Leben eines Mädchens von Talent.
 Donnerstag, den 7. März:
 Zum 1. Male:
Wenn die Glocken fallen.
 Dram. Skizze von E. Gjell-Rilburg.
 Hierauf:
Durch die Intendanten.
 Preis-Lustspiel in 5 Akten von Herle.